

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius.

Bolzcius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 09.02.1757-21.02.1757

11. Februar 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180856)

Febr.

11. Ich gaudi von dem Klemm zum Gütli in Digne
 an auf Charles-Tour an mich, darin er mir ab-
 mal von seiner glücklich abgehandenen Brandstift-
 kausbrief gibt; und meldet zugleich, dass der Herr
 L. Brunnholz ihm freundlich sei, u. dass man auf
 andere ähnliche Dinge zur Förderung des Christen-
 thums vorzusehen möge, darin er sich mir nicht dank-
 bar fühlt. Ich habe an diesen Herrn Gütli
 wieder geschrieben, u. ihm zum Beweis einiger
 europäischer Freunde in Kaas Liebesdienste auf-
 getragen. Allenthalben sieht man auf Engländer
 u. Gesandten von Ungerechtigkeit, Qualungen, der-
 gemäßen auf noch bei d. hiesigen Personen,
 von denen man d. nicht hätte vermuthen sollen. Der
 barocke Gott will doch die Wünsche nicht d.
 verwirklichen die Länder, damit nicht die Völker
 mit Feinden u. Tönnern eindringen u. die Verein-
 bar Gottes vollendet werden u. verdorben möge!
 Ungerechtigkeit in der Kirche u. Völkern ist ein ähnliches
 Zeichen dieser Zeit, die so gespalten sind, als irgend
 eine, so lange wir in Europa sind. Der Herr
 Gouverneur hat berichtet, dass von der Franzosen von
 Mississippi im Lande Texas u. der benachbarten Colo-
 nie ein Ueberfall gedroht werde, und ich habe be-
 rathen an alle Officiere der Land-Militia schriftliche Or-
 dere zu geben, dass sie ihre Compagnien in Be-
 reitschaft halten, auf den ersten Alarm zu marchiren.

Fehr.

Ich besuche mich den Liederlichen u. ärgerlichen Personen
 langen auf Klaußheim, der mit seinem gottlosen
 ärgerlichen Wesen sich selbst u. seiner Familie fa-
 milie großen Schaden u. Unruhe zu bringe u. noch
 weiter zu bringe wird, so er nicht biele Zeit.
 Seine älteste Tochter ist jetzt auf der Höhe von
 dem, u. ist jetzt eine jämmerliche Gesandtschaft.
 Ich würde ihm bezeugen zu, müßte aber sorgen,
 I würde dadurch nur so viel an der Welt, daß er
 an jüngsten Tage weniger schuldigen haben
 wird. Er ist gewalt in einem besten Zustand
 gewesen, hat sich aber für den Dämonen so ge-
 eifert, daß er die geistlichen Unordnungen
 zu macht: u. alles geht ihm ungefragt für.
 Unser Stuhlmann u. Prediger bezeugt u. in
 Absicht flüchtig, u. weiß vom Evangelium mit
 der Schrift u. seiner vormaligen Beschäftigung nicht
 gründlich zu reden, u. auf sein Leben zu ver-
 dauern. Ein guter Prediger stellt er ihm auf
 nicht, aber noch an Leben, Wesen, Wissen.

- 12 Weil der neue Gouverneur nicht angekommen
 war, auf wegen der contrainen Unstimmigkeit
 nicht ankommen konnte; weil auf auf der Nachricht
 der Frau von Trause über Lurysburg zu flüchten
 erwünscht, u. am Sonntag, den 5. Abend fast gefal-
 len werden sollte, so konnte nicht länger in Absicht